

# Zeichen der Zeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-621439>

## **Nutzungsbedingungen**

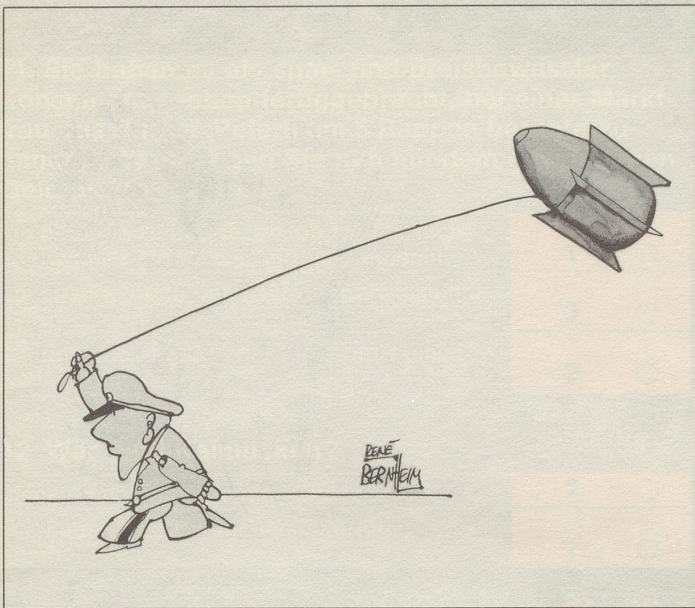
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Ich bleibe im Lande...

Ich reise prinzipiell nicht zum Vergnügen in Länder mit diktatorischem System.

Ich wollte Budapest wiedersehen. Ich wollte gleich nach dem Sturz der Diktatur nach Ungarn fahren; dann hab' ich gedacht: Lieber erst nächste Woche.

Ich habe Budapest nicht wiedergesehen.

Ich wollte Prag wiedersehen. Ich wollte gleich nach dem Sturz der Diktatur in die CSSR fahren, aber ich hatte meine Sommerreisen bereits fix geplant; meine grosse Reise war für den Herbst vorgesehen.

Ich habe Prag nicht wiedergesehen.

Ich wollte Portugal kennenlernen. Ich wollte die Konsolidierung der Demokratie abwarten und dann im kommenden Sommer Portugal besuchen.

Ich habe Portugal nicht kennengelernt.

Ich will einmal im Leben Spanien sehen.

Sowie ich in der Zeitung lese, dass die spanische Diktatur gestürzt ist, bestelle ich für den nächsten Tag einen Flugschein nach Madrid.

Sollte ich zu spät dran sein, kann ich statt dessen ja nach Griechenland fliegen.

Hoffentlich.

Hans Weigel

## Ein schöner Sieg

Der darf hier vom Tessin aus allen jenen Kritikern unseres «wirtschaftlich-freiheitlichen, gewinnorientierten, des Profits wegen auch über Leichen gehenden Systems», auch als Kapitalismus bezeichnet oder verschrien, gemeldet werden. Es geht um einen Sieg ohne jeglichen Verdienst von seiten dieser Kritiker, «errungen» in einem jahrelangen Kampf – auf Kosten der Umwelt, der Gesundheit der Bevölkerung.

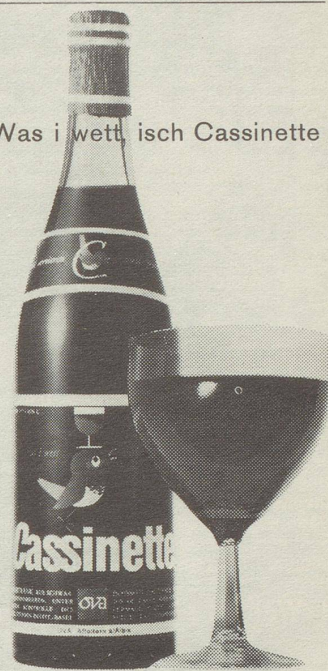
Dieser «Sieg» ist so beunruhigend, dass eine nun wirklich nicht als links-subversiv zu bezeichnende Organisation, nämlich diejenige der Verkehrsvereine von Bellinzona und Umgebung, sich zu einem scharfen Protest veranlasst sah.

Worum es geht – seit etwa 18 Jahren notabene? Ursache ist die unglaubliche Luftverschmutzung durch die Monteforno SA im Misox, genauer an der tessinerisch-bündnerischen Grenze in San Vittore. Die Rauchschwaden schwaden allen mündlichen und schriftlichen Besserungs-Versprechen zum Trotz immer noch über Bellinzona bis ins Locarnese hinein. Sie gefährden besonders im Winter auch die Sicht auf der vielbefahrenen N 13, sie gefährden die Gesundheit der Bevölkerung, sie verschandeln die Gegend, schaden dem Tourismus und – und – Und es wird so weitergehen. Das Unternehmen hüllt sich in nobles Schweigen. Chur, von wo aus die Bündner Behörden eigentlich zum Rechten sehen sollten, liegt so weit entfernt. Und die Tessiner Regierung hat ohnehin immer andere Sorgen – im Moment Wahlsorgen. Und Bern? Wer hofft schon auf Bern?

Es spricht eine grosse Resignation aus der Stellungnahme der Verkehrsvereine. Und es gibt – begreiflicherweise – Leute, die endlich, endlich etwas unternehmen möchten. Gegen diese unternehmerische Selbstherrlichkeit, die sich einen Deut um die Umwelt kümmert. Auf einem Flugblatt wurde kürzlich sogar die Schliessung des Betriebs verlangt, wenn schon eine Besserung technisch nicht möglich sei (heute, wo technisch doch alles möglich sein soll...).

Und da durfte man denn in der Zeitung im Brief einer vorgeschobenen Betriebskommission die – zu erwartende – Stellungnahme lesen, die vor jedem unbesonnenen Schritt warnt, gehe es doch um die Arbeitsplätze von etwa 200 Angestellten.

Was i wett isch Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

## Vitamin C

Ein OVO-Produkt

Ja, ja, die Zeiten sind schwer, werden Sie vielleicht sagen, so betrüblich es ist, aber da wird man halt nichts dagegen tun können. Tote hat es bisher ja keine gegeben. Ich finde es trotzdem eine Schweinerei, auch wenn ich natürlich weiss, dass man das nicht sagen sollte. Drum schreibe ich es auch; denn diesen Sieg mag ich jenen, die nun offenbar recht bekommen sollen, nicht ohne weiteres gönnen.

Giovanni

### Zeichen der Zeit

Ein Snob zum anderen: «Von Tag zu Tag wird das Oel teurer.»

Der andere Snob: «Schrecklich! Jetzt wird man noch mehr für einen Picasso bezahlen müssen.» \*

### Dies und das

Dies gelesen: «Gerade heute wäre es dringend nötig, dass Arbeitgeber und -nehmer am gleichen Strick ziehen.»

Und das gedacht: Womöglich in der gleichen Richtung! Kobold

# GEGEN SCHMERZEN

Auch vom schwachen Magen gut vertragen – Prompte Wirkung – Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit.



Erhältlich in Apotheken und Drogerien.